

III.23

Mittelalter

Stadt im Mittelalter – Entstehung, Alltag, Bevölkerung

Anne Kämmer



© RAABE 2021

© wakita/E+

Wo und warum entstanden Städte? Was zeichnet eine Stadt aus? Warum konnte „Stadtluft frei machen“? Und was regelten Zünfte? In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Schülerinnen und Schüler zu diesen und weiteren Fragen rund um das Thema „Leben in einer mittelalterlichen Stadt“ auseinander. In verschiedenen Sozialformen erarbeiten die Lernenden Rätsel, Mindmaps, Informations- und Quelltexte sowie Lernmaterial. In einem Rollenspiel entwerfen sie kurze Dialoge zur Marktordnung und den Strafen bei Fehlverhalten.

KOMPETENZPROFIL

Klassensstufe: 7/8

Dauer: 10 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Merkmale mittelalterlicher Städte benennen; die soziale Ordnung kennen; sich mit dem Erwerb der Bürgerrechte auseinandersetzen; Gefahren des Stadtlebens reflektieren; die Marktordnung kennen; die Bedeutung von Gilden und Zünften verstehen

Thematische Bereiche: Städteentstehung, soziale Ordnung, Gefahren des Stadtlebens, mittelalterliches Handwerk, Zünfte und Gilden

Medien: Texte, Bilder

Auf einen Blick

1. Stunde

Charakteristika einer mittelalterlichen Stadt

M 1 Wo und warum entstanden Städte?

M 2 Merkmale einer mittelalterlichen Stadt

Kompetenzen: Die Lernenden beschreiben Bedingungen der Städteentstehung und nennen Merkmale einer mittelalterlichen Stadt.

Benötigt: Internetzugang

2./3. Stunde



Die Bewohner der mittelalterlichen Stadt

M 3 Wer lebte in der Stadt? – Die soziale Ordnung

M 4 Juden – Außenseiter in der Stadt

M 5 „Stadtluft macht frei“ – Was bedeutet das?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der sozialen Ordnung innerhalb der mittelalterlichen Stadt auseinander, stellen Vermutungen über deren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben auf und erklären den Ausspruch „Stadtluft macht frei“.

Benötigt: Internetzugang

4./5. Stunde

Alltägliches Leben der Stadtbewohner

M 6 Gefahren des Stadtlebens – Brände

M 7 Gefahren des Stadtlebens – Hygiene und Krankheiten

M 8 Wie war der Markt geregelt?

Kompetenzen: Die Lernenden reflektieren die Gefahren des Stadtlebens und stellen damals geltendes Marktrecht in Form eines Rollenspiels dar.

Benötigt: eventuell Requisiten für ein darstellendes Spiel

6./7. Stunde

Wissenswertes zum Handwerk

Das Handwerk – Berufe im Mittelalter

M 10 Was regeln die Zünfte?

M 11 Was regeln die Gilden?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler nennen mittelalterliche Handwerksberufe, beschreiben deren Tätigkeitsfelder näher und untersuchen die Inhalte einer Zunftordnung. Außerdem setzen sie sich mit der Bedeutung von Gilden auseinander.

M 2

Merkmale einer mittelalterlichen Stadt

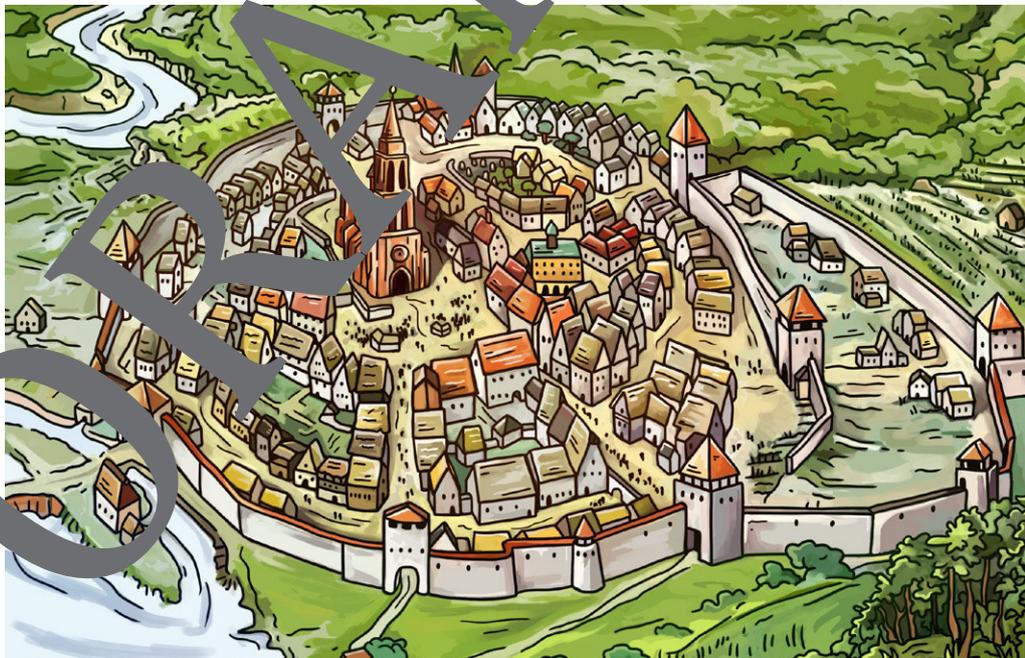
Aufgaben

1. Vergleiche die beiden Abbildungen. Finde Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
2. Nenne Merkmale einer mittelalterlichen Stadt anhand der Abbildung. Lies anschließend den Text, um die Merkmale zu überprüfen.

Ein Dorf im Mittelalter



Eine Stadt im Mittelalter



Zeichnungen: Katharina Friedrich.

Gefahren des Stadtlebens – Brände

M 6

Aufgaben

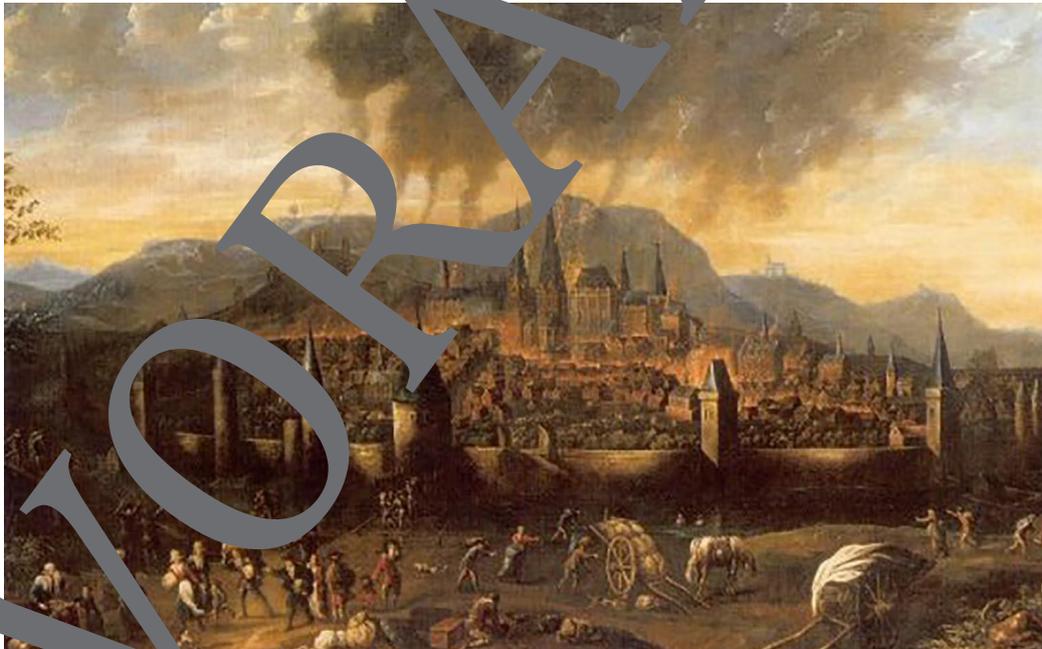
1. Lies den Text. Erkläre, warum es im Mittelalter häufig zu Stadtbränden kam.
2. Beschreibe, wie die Menschen versuchten, den Brand zu löschen.
3. Nenne Möglichkeiten, wie sich die Menschen vor Stadtbränden schützen konnten.

Wie kam es zu Bränden?

In einer mittelalterlichen Stadt lebten viele Menschen auf kleinem Raum zusammen. Die Häuser waren eng aneinandergebaut, die dazwischenliegenden Gassen sehr schmal. Holz war lange das vorherrschende Baumaterial für Häuser aller Art. Zudem waren Dächer aus Holzschindeln, Stroh oder Schilf typisch für die damalige Bauweise. Strom war für die Menschen im Mittelalter ein Fremdwort. Sie zündeten Kerzen oder Fackeln zur Beleuchtung an. Sie kochten über offenen Feuerstellen. Die Kombination aus leicht brennbaren Baumaterialien und offenem Feuer führte häufig zu Bränden, welche sich rasch zu verheerenden Stadtbränden entwickeln konnten. Kam es einmal zu einem Feuersausbruch, mussten die Menschen sich selbst helfen, denn eine Feuerwehr gab es nicht. Sie trugen Eimer- oder Blechwan-
10 Ledereimern zur Feuerstelle und versuchten, den Brand zu löschen.

Um Stadtbränden vorzubeugen, wurden strenge Verordnungen erlassen. Jedes Feuer musste über Nacht gelöscht werden. Ständig gefüllte Wassereimer wurden an bestimmten Punkten der Stadt verteilt und die Holzhäuser mussten mit der Zeit durch Steinhäuser ersetzt werden. Außerdem wurden Brandwachen auf einem Turm positioniert, die bei Alarm schlugen.
15 Verstöße gegen diese Brandschutzregelungen oder böswillige Brandlegung wurden hart bestraft.

Autorentext. Informationen aus: Daniel Heisig: Ursachen, Dämpfung und Folgen von Feuersbrünsten in spätmittelalterlichen Städten, München 2005. Bild: Unbekannter Künstler: Stadtbrand von Aachen, gemeinfrei.



Die Marktordnung

Wer sich nicht an die Marktordnung hielt, wurde folgendermaßen bestraft:



Berufsverbot

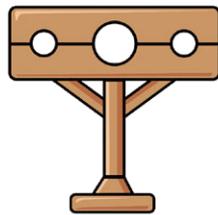


Geldstrafe



Markt

Ausschluss Markt



am Pranger stehen



Hand abgehauen bekommen (bei sehr schweren Verbrechen)

Zeichnungen: Katharina Friedrich

Spieldramen zur Entwicklung des Rollenspiels:

<p>Spieldramen 1</p>	<p>Emma und ihre Mutter gehen zum Markt, um neuen Stoff zu kaufen. Beim ersten Tuchhändler betrachten sie interessiert die Tücher und Stoffe. Der Tuchhändler garantiert die Qualität seiner Stoffe und bedrängt Emmas Mutter, Stoff zu kaufen. Als diese jedoch weitergehen möchte, zeigt der Tuchhändler auf einen Hahn in seinem Mantel. „Kaufe meinen Stoff oder du wirst es bereuen!“ sagt er. Emma und ihre Mutter nehmen allen Mut zusammen, rennen los und melden alles dem Marktbüttel.</p>
<p>Spieldramen 2</p>	<p>Emma betrachtet Töpferwaren, da sie ihrer Mutter eine Schüssel kaufen möchte. An einem Töpferstand findet sie verschiedene Schüsseln. Alle sind wunderschön und gut verarbeitet, doch leider viel zu teuer. Emma ist traurig, und als der Töpfer dies mitbekommt, schlägt er ihr vor, eine Schüssel nach dem Markttag am Stadttor etwas günstiger zu erwerben. Dieses Gespräch bekommt der Marktbüttel mit und schreitet ein.</p>
<p>Spieldramen 3</p>	<p>Emma geht über den Markt und sieht an einem Fleischerstand leckere Würste. Wurst gab es in Emmas Familie schon so lange nicht mehr. Emma sucht ihr letztes Geld zusammen und kauft zwei Würste für zwei Pfennige. Auf dem Heimweg sieht sie jedoch, dass alle anderen Fleischer zwei Würste für einen Pfennig anbieten. Sie fühlt sich betrogen und meldet das dem Marktbüttel.</p>

M 10

Was regeln die Zünfte?

Eine Zunft ist eine Vereinigung von Handwerksmeistern. Zünfte waren vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert einflussreich.

Aufgaben

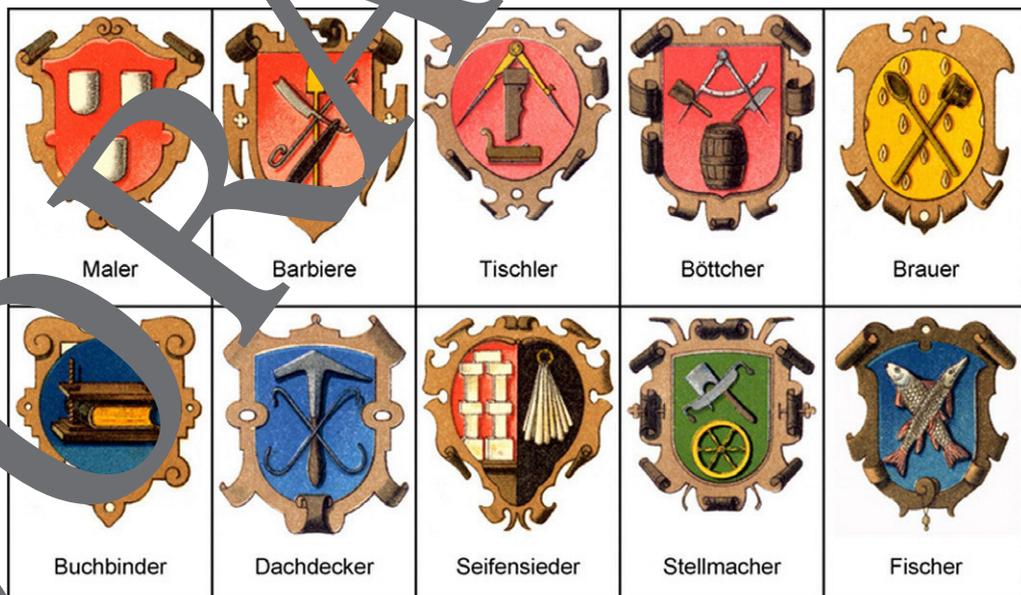
1. Informiere dich im Partnerbriefing über das Zunftwesen im Mittelalter.
 - a) Verteilt die zu lesenden Texte (Partner A: Infotext, Partner B: Quelle)
 - b) Lest den Text und beschreibt, was in einer Zunftordnung festgehalten wurde.
 - c) Tauscht euch mit eurem Partner aus, ob er/sie weitere oder andere Festlegungen im Text gefunden hat. Ergänze dadurch deine eigenen Mitschriften.
2. Male ein eigenes Zunftwappen und erkläre die Wahl deines Motivs.

A. Infotext: Was regelt eine Zunft?

Zusammen ist man stärker als allein. Das dachten sich auch die europäischen Handwerker im Mittelalter. Handwerker desselben Berufes schlossen sich ab dem 12. Jahrhundert zu einer Gemeinschaft zusammen und nannten sich „Zunft“. Es gab Zünfte für jedes Handwerk, so z. B. eine Zunft für die Müller, die Buchdrucker, die Bäcker oder die Schuhmacher.

- 5 Sie besaßen ein eigenes Zunftwappen und eine Zunftordnung. In der Zunftordnung legten die Handwerker die Preise ihrer Waren sowie ihre Arbeitszeiten fest. Es wurde genau festgehalten, welche Qualität ein Produkt haben sollte. Außerdem wurde in der Zunftordnung beschrieben, wer als Meister oder Geselle in seinem Handwerk arbeiten durfte, wer zur Meisterprüfung zugelassen wurde und wie viele Meister eines Handwerks es in einer Stadt geben durfte. So versuchte man, Streitigkeiten zwischen Handwerkern zu regeln. Es war außerdem von Vorteil, Mitglied einer Zunft zu sein, denn in Not geratene Mitglieder und deren Familien wurden durch die Zunft auch finanziell unterstützt.
- 10

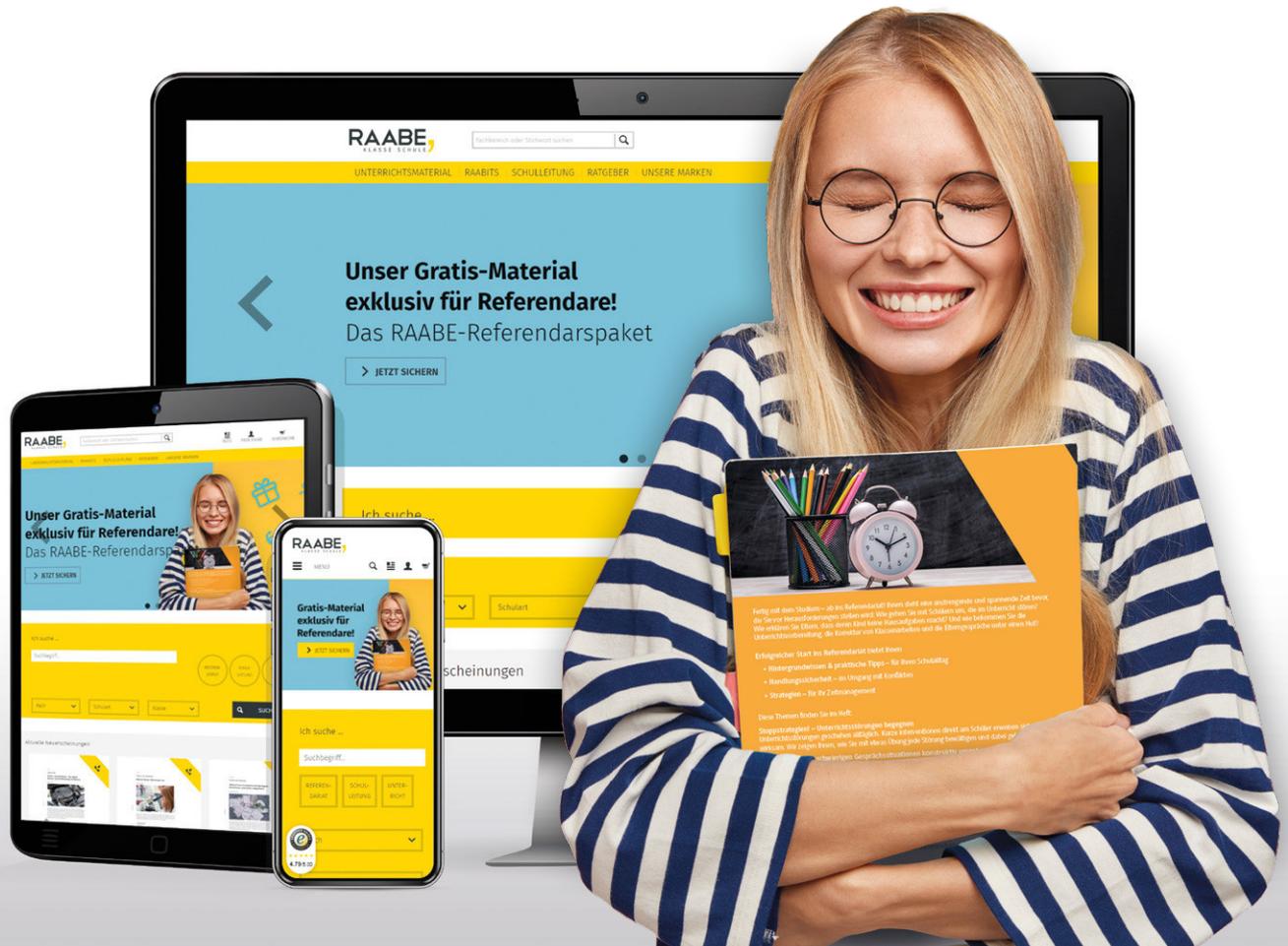
Autorentext. Informiert euch aus: Achenbach Michael: Das mittelalterliche Zunftwesen, München 2004.



www.artiblogspot.de, zu finden unter: http://arti.blogspot.de/images/27931_01.jpg (zuletzt abgerufen am 15.4.2021)

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de